



That wurde von der verhaftigten Polizei an dem angegebenen Orte die Summe von 30 000 Mark feindlich und dem Beschlagnahme nach dem angeführt. Die Verhaftungen nach dem noch fehlenden 10 000 Mk. werden fortgesetzt.

**Krefeld.** Der Kaiser hat auf ein Anmeldebüchlein des Herrn Dr. Wolf verfaßt, das derselbe, der im Jahre 1875 aus allen militärischen Verhältnissen mit schätzbarem Wohlstand entlassen worden war, in die Kategorie der mit Ehren Entlassenen als Militärarzt a. D. aufgenommen wurde. Anmehrer dürfte die Befähigung des Herrn Dr. Wolf zum unbedingten Besonderen der Erbkategorie wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

**Münster.** Das Jettensfest (200. Geburtstag des Generals Jettens) verlief bei günstiger Wetter programmäßig unter reichlicher Beteiligung von Zivil und Militär. Der Hauptfest fand auf dem Dorsthorst in Wollmar am Grabe Jettens statt. Die Jettenshäuser stellten eine Gedenktafel in der Uniform der Jettenshäuseren. Die Gedenktafel hielt der Ortsgeistliche Madenagel die Rede. Er betonte die Notwendigkeit des Kampfes gegen den äußeren und inneren Feind. Viele Vorkehrungen wurden niedergelegt. Auf dem Hauptplatz des Dorfes war Parade und Generalappell. Ein alter Jettenshelfer wurde die Front entlang getragen. Die Offiziere und Gensdarmen speisten im Saal der Gärten Jettens, die anderen Teilnehmer im Gasthof.

**Granic.** Ein eigenartiges und schier ungläubliches Vorkommnis ereignete sich auf der Bahnstrecke Berlin - Straßburg. Als nämlich während der Nachtzeit ein am Straßburg kommender Güterzug die Gattelsche Güter-Güterbahn in der Mark passierte, bemerkte der dort stationierte Weichensteller Krause unmittelbar vor der Lokomotive, des Zuges einen größeren Gegenstand, der an der Weiche auf dem Gleise lag. Er sah sofort nach, worauf der Zug zum Stehen gebracht wurde. Es stellte sich nun heraus, daß der räthselhafte Gegenstand ein noch lebendes Pferd war. Nachdem man das Tier wieder auf die Weiche gebracht hatte, konnte es nun durch einige Anstöße auf den Rücken und ohne im geringsten zu leiden, gemächlich bis nahe Drau traben, wo es vorläufig beim Gemeindevorsteher Wolf untergebracht wurde. Wie tags darauf festgestellt wurde, war das Pferd seinem Herrn, einem in Granice wohnenden Sanftselmann, entlaufen, hat seinen Weg direkt nach der Bahnstrecke genommen, ist dann von Jette erst mit dem Pferde auf dem Schienenwege eine Strecke von etwa 250 Meter vorgeföhrt worden, ohne daß Jupperrall den eigenartigen Unfall bemerkt hätte.

**Gemeindevorsteher.** Ein seltsames und interessantes Ereignis widerfuhr Herrn Wilmes vorwiegend sich am Dienstag durch die feierliche Einweihung eines einfachen, aber würdigen Denkmals Kaiser Karls des Großen in Neuenhagen an der Stelle, wo dieser im Jahre 797 die Weiler überließ, um sie an die umwohnenden freien und freien zwischen Weiler und Gies zu unterwerfen und zum Schutze gegen die räuberischen Normannen Burg zu bauen. Das Denkmal zeigt in einem den Weichenfeld überlagernden Aufputz mit goldenem Kreuz das von zwei roten Säulen flankierte Bildnis des großen Sachsenkämpfers auf Goldgrund, darunter auf einer Gedenktafel den niederländischen Spruch: Karl der Große ist in genannt, ein malch Herz über alle Land. Von diesem Wob, gar hochgedacht, darto heißt Gott mit unter, ihn Loz to bringen in hest Land, also ihn hme noch nicht bekannt. Der Schöpfer des Denkmals ist Professor Heßl von der technischen Hochschule in Charlottenburg.

**Erntebau.** Infolge Weizens des Seiles an der Donaustraße Börmannsdorf schlug die Fährte um, wobei 14 Personen ertranken.

**Reinisch.** In der Wähe wegen Verletzung junger Leute die angelegten Familien von Militärhelfer haben erneut Verhaftungen, darunter auch die eines jungen Meiner Arztes stattgefunden. Ein Untersuchungsrichter vom Oberkreise Vandenberg ist in Meinsdorf anwesend. Die Untersuchung wird sehr geheim

### Der Polizei verfallen.

4) Erzählung von Philipp Golen.

Ich habe nämlich, fuhr der Polizeirat mit fester Stimme Sächsisch an, etwas ganz Besonderes bei Ihnen auszurichten und Sie heute gewissermaßen als Vollstatter eines Höheren, und zwar in Privatangelegenheiten, also nicht in amtlicher Eigenschaft, vor Ihnen. Doch zur Sache! Ich habe einen Freund, will sagen, einen mir außerordentlich wohlwollenden Hüter in Berlin, der ein eben hochgelehrter Beamter wie auch früher ein Beamter und zugleich ein sehr humaner Staatswirthschafter ist. Der und mich er ist und wie Sie, danach fragen Sie nicht! Ich genügt für Sie, zu wissen, was ich Ihnen bereits von ihm gesagt, und ich sage nur noch hinzu, daß er namentlich für Sie beide ein Mann von Wichtigkeit ist, da er möglicherweise einen bedeutenden Einfluß auf die Gestaltung Ihrer nächsten Zukunft haben würde.

Genau, dieser Herr feiert in acht bis vierzehn Tagen seiner fünfzigsten Geburtstag und zugleich sein fünfzigjähriges Jubiläum als — königlicher Beamter. An diesem Tage soll nun in seinem Hote, — ich meine in meinem Hause, — ein schönes Familienfest gefeiert werden.

Seine Familie besteht aus einer lebenswichtigen Gattin und drei höchst talentvollen Kindern. Sein ältestes Kind ist ein Sohn, der sich in seinen Aufwuchsen mit großer Vorliebe der Musik gewidmet und bereits sehr hübsche und allgemein anerkannte Kompositionen ge-

schrieben. Es verlangt, daß der neuerdings verheiratete Arzt im Antrage eines Versicherungsgesellschaft ärztliche Gutachten für junge Leute ausgestellt habe; eines dieser Gutachten lief von einer dritten Person mitbrachten worden.

**Breslau.** Auf dem hiesigen Freiburger Bahnhof fuhr der fahrgastreiche Personenzug aus Glogau mit großer Gemuth der Abreise. Der Lokomotivführer rettete sich durch Umspringen. Große Panik ergriff die Passagiere bei dem furchtbaren Geräusch, welches der Zusammenstoß verursachte. Eine Frau, sowie ein Unteroffizier erlitten Verwundungen und Kopfverletzungen. Neun Personen wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist gering. Der Unfall wurde vermuthlich durch Verlagerung der Bremsvorrichtung herbeigeführt.

**Amnsdorf.** Infolge Unfallschlages eines Bootes auf dem Amn ertranken um Montag nachmittag zehn Personen.

**Krafan.** Vor einigen Wochen kam nach Neu-Sandus ein junger südbirger Mann aus Amerika, gab sich für einen in Buenos-Ayres etablierten Geschäftsmann aus und gab die Absicht kund, sich in Galizien verheirathen zu wollen. Bald suchte er sich ein hübsches Mädchen aus, nämlich die Tochter des hiesigen hiesigen fahrgastreichen Mannes, und nach ihm. Der Vater des Mädchens wollte die Tochter nicht hülflos als 2000 Gulden aus dem Hause geben, unter dem Vorwande, daß sie ihm bei der Hauswirtschaft behilflich sei. Der junge Hebräer zahlte dem alten Wästenmacher 200 Gulden, verlobte sich mit dem Mädchen ganz rechtschaffend und zog mit ihm in seine Heimat. Man erhielt vor einigen Tagen den Nachricht in Neu-Sandus die Nachricht, daß der südbirger Bräutigam seine Frau an Bord eines italienischen Schiffes, welches von Genoa in See ging, einem Anführer um 5000 Dollar „weiterverkauft“ hat.

**Paris.** Einem seltsamen Erbschaftsweitzel die Pariser Polizei auf die Spur gekommen. Sie veranlaßte einen nachlässigen Streitzug auf jeden Mann der Seine. Bei dieser Gelegenheit wurden ungefähr dreißig arme Leute aufgegriffen, die teils auf dem Graben der hiesigen, teils im Gienneval der Brücke gefesselt waren, aufgeschlagen hatten. Da stellte es sich heraus, daß zwei Bagabunden jede Nacht an dem Pont Mirabeau Posto gefaßt und diese Lagerstätten, welche mit alten Mänteln und Decken ausgefüllt waren, vermischt hatten. Wer von den Gelehrten des Mikros auf der Seine nächtigen wollte, mußte ihnen dafür fünf Centimes entrichten, während diejenigen, welche im Gienneval der Brücke ihr Lager aufschlugen wollten, zehn Centimes bezahlen mußten. Die Aermsten, welche diese Steuern nicht entrichten wollten oder konnten, wurden mit Faustschlägen vertrieben und gemungen, an einer anderen Stelle ihren milden Körper zur Ruhe zu legen.

**London.** Von dem Gericht wurde die Auslieferung des deutschen Hofbeamten Wilhelm Müllers nach London angeordnet, weil er unter der Mithildigung, einen größeren Vortheil in Mithildigung i. E. bezogen zu haben.

**Blymouth.** Ein Vergewaltigungsboi mit acht Personen feierte am Montagabend bei Blymouth. Die Mannschaft eines zur deutschen Kreuzerflotte „Arcona“ gehörenden Bootes sprang sofort über Bord und rettete alle.

**Birmingham.** Von einer Matzenlage wird gegenwärtig unsere Stadt heimgesucht. In ganzen Scharen finden sich diese Thiere ein, die sich für ihre Innen fider. Im höchsten zeigt sich der Schwarm in der Nacht. Sie flüchten die Mäntel der Hüter entlang und laufen in den Dächern hantieren. Alles wird von ihnen angefaßt, kein Gefährtsbuch, kein Gehen Papier ist vor ihnen zu retten. Ein Gefährtsbuch in einer Stunde nicht weniger als 146 Stück. Mit Stagen ist gegen die Tiere gar nicht mehr anzukommen. Kein Fenster darf offen bleiben, selbst die Schornsteine müssen verstopft werden.

**Koblenz.** Dienstag früh haben sieben Kinder der Fällung von dem verstorbenen hiesigen Heeres-Laboratorien ein furchtbares Explosion fatal. Sieben Arbeiter wurden getödtet, ein Unteroffizier und zwei Arbeiter schwer

verletzt. Die beiden jüngeren Kinder sind Mädchen, achtzehn und neunzehn Jahre alt und ebenfalls ungewöhnlich musikalisch begabt; denn sie singen wie die Vögel, die eine Sopran, die andere Alt.

Man hat der hinter dem Rücken des Jubilers abgehenden Kammerer beschloffen, am Abend des festlichen Tages einige lebende Silber zu stellen, und der musikalische Sohn hat dazu ein vierstimmiges Gesangsstück komponiert, das von den beiden Töchtern und außerdem von einem Tenor und einem Bass ausgeführt werden soll.

Das Ganze ist etwas theatralisch gehalten; denn in der betreffenden Familie liebt man dergleichen und bestigt auch das nägige. Gehild dazu. Sopran- und Altstimme hat man als in erster Hand, und es sollen nur noch der Tenor und der Bass.

Da man nun keinen Hüter von Beruf dazu engagieren will, — die Gründe, weshalb man das nicht wünscht, lassen Sie mich verzeihen. So habe ich, der viel von Ihnen wissen. Ich erhalte hat, den etwas hübschen Vorschlag zu machen gemacht. Ihre Kräfte und Mithildigung sind in Anbetracht zu nehmen, und man hat mir nach einigen Bögern und längerer Beratung beigestimmt für den Fall, daß Sie mich gelangen, Sie zu der gewöhnlichen Befähigung bereitwillig zu finden.

So bin ich denn also zu Ihnen gekommen, um Sie zu fragen, ob Sie geneigt sind, mich beehren Sie zu stunde bringen zu helfen, und darauf geben Sie mir möglichst rasch eine mich hoffentlich betriebsame Antwort.“

Der Polizeirat schweigend und sah uns beide

verwundet. Das betreffende Gebäude wurde völlig vertriebt; ein Brand entstand nicht.

**Petersburg.** Ein in Wilkowsk aufstretender Seiltänzer fügte während der Vorstellung, bei der er einen Mann auf dem Schulten über das Seil tragen wollte, ab. Beide sind lebensgefährlich verletzt.

**Warschau.** In der letzten Sitzung der Reichsboten der Petersburger Abels-Verein, bei der Hauptgenium von 100 Mitgliedern auf Seite 14 184 Nr. 35. Der glückliche Sieger des Preisbrieves ist der Sohn des spanischen Kronprinzen Don Carlos, José Jaime de Leonora, welcher in den hier garnisierenden Preussischen Leibgarde - Jüliaren - Regiment als Leutnant dient. Der Prinz wurde von dem Genium telegraphisch aus Petersburg benachrichtigt.

### Gerechtigkeits.

**Bonn.** Das hiesige Schöffengericht hatte dieser Tage über einen Hundebißfall zu verhandeln. Der Sachverhalt war derart, daß man in weiten Kreisen hätte wissen müssen, wie es zu dem Vorfall gekommen. Der Verurtheilte führte einen Hund, der dem Besitzer ein Hund war, in seinem Garten, woraus er sein Vieh machte. Bald erlöste ein Dienstmädchen, das bei 5 Pfenne verloren haben wollte, der Hund bediente sich des Hundes, was die Hundes- wirthin dem Besizer erlösen sollte. Man legte die Polizei ins Mittel und befragte von dem Hund, daß er die 5 Pfg auf das Polizeiamt bringen sollte. Das war dem Hund, aber die Hundes- wirthin, er ging zur nahegelegenen Straße und warf das Streubrot in den Hof und glaubte, daß die Angelegenheit aus der Welt geschafft zu haben. Aber es erfolgte gerichtliches Verfahren und die Hundes- wirthin wurde zu sechs Monaten Gefängnis, und der Hundes- wirthin handte jetzt von dem Richter, der aber auf Freisprechung erlachte.

**Nordhausen.** Der „Wunderdofor“ in der Person des Adrecks Rühmann aus Sillerode (Kreis Nordh.) der sich in Familien der Kraft- heitsfälle, Eingangs zu verheirathen, und dort unterliche Jettel als angebliche Agentur sich zu bezahlen ließ, wurde wegen Kurpfuscherei von der hiesigen Staatsanwaltschaft am 2. Juli 1875 zu 300 Mk. und vier Jahre Gefängnis verurtheilt. Er ist schon lebenslang, darunter sechs Monate in Zuchthaus, wegen Kurpfuscherei verurtheilt.

**Warschau.** Brothler Kofchik und Dr. Solman, die bei der Operation zum Gebrauche der Bauchhöhle des Kranken zurückgelassen hatten, wurden wegen Verbrechen in der Provinz freigesprochen.

### Ans der Welt des Schins.

Eine Anzahl großer Berliner Strafprozesse ist zur Zeit in der Vorbereitung. Die meisten von ihnen der Vorbereitung rufen sich Monaten und Wochen in den Händen der Staatsanwaltschaft; die Anklageschrift wird täglich erwartet. Es handelt sich zunächst um das gegen den Bankdirektor v. Kriegsheim eingeleitete Strafverfahren. Der Angeklagte hat seit etwa acht Jahren die Leitung eines großen Bankgeschäfts, aber er hat keine Anklage, er bezieht nach wie vor seine Anklage, und er bezieht sich nach den Aussagen von Personen, die Gelegenheit haben, seine Taktik kennen zu lernen, mit außerordentlicher Genauigkeit. Die Anklage der Vorhaltungen, die dem Gegenstand in Ermittlungsverfahren gemacht worden sind, ist die, er hat die Leitung eines großen Bankgeschäfts, aber er hat keine Anklage, er bezieht nach wie vor seine Anklage, und er bezieht sich nach den Aussagen von Personen, die Gelegenheit haben, seine Taktik kennen zu lernen, mit außerordentlicher Genauigkeit. Die Anklage der Vorhaltungen, die dem Gegenstand in Ermittlungsverfahren gemacht worden sind, ist die, er hat die Leitung eines großen Bankgeschäfts, aber er hat keine Anklage, er bezieht nach wie vor seine Anklage, und er bezieht sich nach den Aussagen von Personen, die Gelegenheit haben, seine Taktik kennen zu lernen, mit außerordentlicher Genauigkeit.

geraden Wege gefahren wäre, ein tüchtiger Finanzier hätte sein können, verweigert sich mit erkrankter Lebensfähigkeit. Zug um Zug bekämpft er seine Anklage; auf jede Vorhaltung hat er eine dreimalgewonnene Antwort. So werden die Verhandlungen immer länger, ihre Last zählt nach Jahren. Der Staatsanwalt hat die schwere Aufgabe, die Ereignisse nach ihrer Unterlegung zu messen, noch nicht erledigt. Das Gebäude der Anklage ist in diesem Augenblick noch nicht gemindert. Sobald es fertig gestellt ist, werden sich die Verurtheilten Dr. Schmidt und Medizinalrath Morris an das Amtshaus machen, dann wird das Hofmann der Staatsanwaltschaft Merenten besellen, der nun ebenfalls mit dem Stadium des Verfahrens beginnt. Die Gerichtsverfahren nach Wochen können ins Land gehen, das Land wird sich sehr freuen, bevor die Sache zur Verhandlung kommt. Inzwischen schließen dem an ein ruhloses Leben Gewöhnten die Tage und Stunden hinter den Werkstücken dahin. . . . .

Fast zu glücklicher Zeit wird der große Spielerprophet Wolff und Genossen seine Gefangenschaft. Er trägt wohl den Namen des Schriftstellers, aber leider hat er keine rechtliche Sicherheit gebracht. So sind denn nur drei Personen auf die Anklagebank gekommen, die in dieser Welt des Scheins als Realisten angesehen werden, bei allen Verurtheilungen der Lebenswelt in den vorderen Reihen standen, den wirzigen Wecker der Freude freudlos schrieben und sich nun gegen die ehrenrührige Beschuldigung des gewöhnlichen Glücksspielers zu wehren haben. Freilich, wenn auch das gewöhnliche Glücksspiel strafrechtlich verfolgt wird, der hiesige Anbau des Glücksspiels würde seine Jellen schnell überflüssig machen. Man sieht, auch in diesem Falle ist es gut, über eine Kapitalanlage zu verfügen, durch welche der Beweis erbracht wird, daß der Verurtheilte das den nicht ist, was die Verurtheilung seiner rechtlichen Bedürfnisse angeht. Wie bei allen Betrugsprozessen wird auch bei dem gegenwärtigen sehr viel von der Qualität der Zeugen abhängen. Werden sie als die armen Lämmer erweisen, die von dem hohen Wolff (und Genossen) zertrümmert werden sollten, so wird man ihnen nachsehen können, daß auch die Anklage für Wolff gehalten werden könnte, und schließlich das Verbrechen erhoben haben, weil sie ag in Verlust gerieten? — Der dritte der bevorstehenden interessanten Strafprozesse ist der gegen den Agenten Paul Giesler, der ebenfalls der Kategorie der gewöhnlichen Glücksspieler, sei es in dem grünen Tische, sei es in dem grünen Aulen, von der Staatsanwaltschaft zugeführt wird. Die Angeklagten dieser Glücksspieler, der sich mit Geld und Fuß gegen die erhabenen Anklagen mehr, rangieren in reichlich anderen Kreisen wie diejenigen von Wolff und Genossen. Hier die elegante Welt, höher und höher die Welt — dort der starke Stütz der imprivatierten Noblesse und darunter die offene Welt. Der dritte dieser Glücksspieler, der sich mit Geld und Fuß gegen die erhabenen Anklagen mehr, rangieren in reichlich anderen Kreisen wie diejenigen von Wolff und Genossen. Hier die elegante Welt, höher und höher die Welt — dort der starke Stütz der imprivatierten Noblesse und darunter die offene Welt. Der dritte dieser Glücksspieler, der sich mit Geld und Fuß gegen die erhabenen Anklagen mehr, rangieren in reichlich anderen Kreisen wie diejenigen von Wolff und Genossen. Hier die elegante Welt, höher und höher die Welt — dort der starke Stütz der imprivatierten Noblesse und darunter die offene Welt.

### Aus dem Leben eines Spielers.

Ergrüßt die Deutsche Warte: Der von der Berliner Polizei geführte gewöhnliche Spieler Wolf hat seinen Aufenthalt zur Zeit in England. In London wohnend, hat er mehrfach Ausflüge nach Paris unternommen, wozu die schnelle Verbindung über Solferino einludet. Auf dieser Linie trifft er auch die wenigsten Deutschen an. Mit dem Herannahen der Saison wird er das Auge wohl auf die vielbesprochenen heiligen Tage werfen (wo es übrigens leichter ist, ihn zu beobachten, wenn man will.) Dem Wolf hat seinen Aufenthalt zur Zeit in England gefolgt, eine Photographie von Wolf aus der Zeit seiner Rückkehr aus dem Paris zu erhalten. Bislang hatte man angenommen, daß er sich in diesem Zeitraum überhaupt nicht photographieren ließ aus vorläufiger Berechnung der Wechselfälle des Lebens. Die Bilder aus der älteren Zeit, der besten (?) Zeiten Wilkes, stellen ihn als einen Herrn von gerader Haltung

Also nun einfließen Sie sich rasch und sagen Sie mir ob Sie zur Lösung der Ihnen von Wolf mit der letzten Stimmungen gefällten Aufgabe geneigt sind.

Ich fuhr meinen Göttinger fragend an, der mir logisch bestimmend antwortete, und so sagte ich auf der Stelle:

„Ganz gewiss sind wir dazu geneigt, Herr Polizeirat, und wir übernehmen die uns gebührende Rolle sehr gern, vorausgesetzt, daß wir erst wissen, was wir fragen sollen.“

„Ich habe Sie mir lieb, Herr Polizeirat,“ sagte er, „fugte der gute Mann, und Abreue erregt und ungewöhnlich rasch, da er sonst immer sehr langsam sprach;“ die ganze Partitur des Gelangens, welches der Komponist selbst auf dem Flügel hinter dem Vorhange begleitete, wurden Sie nicht einzuheben, Ihre angelegenen Entschimmungen aber werde ich Ihnen morgen gerne angeben können. Ich über Ihre Freigabe werden Sie sich bald leisten können, und sobald Sie sie inne haben, wird vor der Aufführung hoffentlich eine Probe mit der Stimmungen genügen. Nur eine Probe, sage ich, und Sie muß gründlich sein; denn zu oft möchte ich Sie zu dieser nicht gerade offiziellem Funktionierung nicht führen, um bei den zahlreichen Bewohnern dieses Hauses, die ja alles darin Angehende zu erfahren wissen, nicht zu viel Aufsehen zu erregen. Sobald Sie nun im Besitze des Verfalls sind, beginnen Sie Ihre Studien, und ich werde fast jeden Tag zu Ihnen kommen, um zu erfahren, wann Sie die Ihnen gefällte Aufgabe ausführen können.“

Als er dies gesprochen und wir ihm noch



**Bermühtes.**

Ein vorkalifisches Decret. Vor kurzem brachten wir gleich vielen deutschen Zeitungen eine Meldung, die betraf, daß Zeitungen bis zum Gewicht von 60 Gramm an Soldaten durch die Post portofrei befördert würden. Die Portofreiheit erlitt sich aber — wie nun von der fallischen Postdirektion in Genui mitgeteilt wird — nach wie vor nicht auf die in den Briefen oder unter Kreuzband an die Soldaten gerichteten Zeitungen.

**Freiung a. H., 23. Mai.** Beim Maifestumzug am ersten Pfingsttage fand der Nachtwächter Schöder den Reichmann eines in mittleren Jahren stehenden, gut geleibten Mannes, der schon etwas in Verweilung übergegangen war, an einer Eich. hängend. Die Persönlichkeit konnte bisher nicht festgestellt werden.

**Halle, 23. Mai.** Die 22 Jahre alte Pauline Heimbach, aus Nebra a. H. gebürtig, stand bei dem Fleischermeister Kopp hier in Diensten. Demselben fiel es auf, daß das Mädchen öfter eine Vorladung zur polizeilichen Vernehmung erhielt, er berührte sich insofern bei der Mitteilung, daß sie in einer Schlagerei als Zeugin vernommen werden sollte. Da kam eine gerichtliche Vorladung zum 18. d. M. von dem Amtsgericht zu Nebra, die Heimbach war des Betrugs angeklagt. Es stellte sich heraus, daß das beschimpfte junge Mädchen sich Gebrauchsgegenstände, um sich Nützlichen u. s. w. zu kaufen, auch hatten sich bei ihren Sachen Kleidungsstücke vorgefunden, die anderen Mädchen abhanden gekommen waren. Ein neues Dienstbuch hatte sie sich erst hier in Halle verschafft, da sie ihr altes angeblich verloren hatte, in Wirklichkeit erhielt dasselbe unregelmäßig laute Zeugnisse. Die Dienstverpflichtung, die sonst mit dem Mädchen verbunden war, ermahnte sie, den Termin ja wahrzunehmen, da sie sonst Unannehmlichkeiten haben würde; sie wollte nämlich der Vorladung nicht Folge leisten. Am 18. Mai begab sie sich rechtzeitig zum Hause fort, ging aber nicht zur Bahn, sondern zu ihrer hier wohnenden Schwester, in deren Gesellschaft sie den ganzen Tag über verweilte. Wodurch verließ sie dieselbe, um angeblich zu ihrer Verlobten zu zurückkehren. Das hat sie nicht, sondern irrt planlos umher, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. So kam sie an die Halle-Gefängnisse

Bahn, und da zufällig ein Zug den Liebergang am Rajendort Wege passierte, warf sie sich vor denselben. Die Mäher der Maschine schämten ihr beide Beine und einen Teil des Armes ab. In einem jammervollen Zustande wurde sie aufgefunden und gleich nach der Klinik geschafft, wo sie am anderen Morgen 3 Uhr infolge großen Blutverlustes verstarb. Sie in dem Kleide befandlichen Schlüssel ihrer Verlobten gehörig, waren durch Lieberhagen ganz breit gedrückt und verbogen. Der Lokomotivführer hatte von dem Vorfall nichts gemerkt, da sich das Mädchen futz vor Passieren des Zuges vor denselben geworfen hatte.

**Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.** Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres ist eine besondere Versicherungsgesellschaft der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle, Karlstraße Nr. 16 errichtet. Diese soll als Auskunftsstelle für alle Fragen des landwirtschaftlichen Versicherungswesens dienen. Der Beamten-Verwaltung wird den landwirtschaftlichen Vereinen zu Vorträgen auf den sämtlichen Gebieten des Versicherungswesens zur Verfügung stehen. Die Kammer ist ferner bereit, durch die Versicherungsgesellschaft Sozial-Versicherungen aller Art einzurichten. Besonders aber wird darauf aufmerksam gemacht, daß in den bevorstehenden Tagen die Gründung von Versicherungen gegen die Schäden des Viehdiebstahls durch die Hermannsche Staatliche Anstalt erwidert. — In Anbetracht der Wichtigkeit einer einheitlichen Regelung des landwirtschaftlichen Versicherungswesens hat der dortige ständige Ausschuss der Kammer einen Bericht in der Praxis erprobten Entwurf zum Protokoll mit erläuterndem Beispiel angefertigt; die Kammer giebt die Protokolle, welche nicht nur für gerichtliche Taten, sondern auch für jede andere möglichst genaue Vermittlung eines Gutes zugeschnitten sind, für 0,50 Mark, die Beispiele für 0,25 Mk. das Stück ab. — Für die Züchter unserer Provinz dürfte es von hohem Interesse sein, daß die Kammer beabsichtigt, eine Verkaufs- und Ankaufs-Vermittlungsgesellschaft einzurichten, um einen möglichst regen Absatz und Umsatz von selbstgezeugten Pferden, sowie von Zucht- und Zug-Vieh herbeizuführen. Den Ankauf von Fohlen, Jährlingen und zweijährigen Fohlen zu Zucht- und Gebrauchszwecken vermittelt, soweit angängig, auf schriftliche Bestellung der

Züchter-Verband für die Zucht der schwarzen Araber-Schläge in der Provinz Sachsen zu Halle, Sophienstr. 11, Zimmer Nr. 19. Bei der Anmeldung müssen genaue Angaben über Alter, Beschaffenheit, Farbe und Abkunft, Abstammung (Name und Schlag der Eltern) und Preis gemacht werden. Zur Deckung der Unkosten bei thätigkeitsvoller An- und Verkaufsbemittlung zahlt der Verkäufer, sowie auch der Käufer je 1 Prozent des Kaufpreises an den Züchterverband.

**Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer** lieferten am 25. Mai im Kreise Querfurt 100 Kilogramm Weizen 15—16, Roggen 14—15, Gerste 15—16, Hafer 14—16 Mark.

**Naumburg, 24. Mai.** [Marktpreise.] Butter 2,20—2,40, Eier 2,60—2,80, Gänse 3,60—4, Enten 2,20—2,60, Hühner 1,50—1,75, Schweine 15—23, Käse 2,20—2,40, Kartoffeln 2,25 bis 2,50, 1 Mdl. Sellerie 1,25—1,75, Honig 1 bis 1,10 Mk., 1 Sch. Bohnen 60—75, 1 Mdl. Salat 40—50, Porree 10—15, Kohlrabi 50 bis 60, junger das Stück 10—15, 1 Gurke 25—40, 1 Pfd. Spargel 40—50, 1 Pfd. Kürbisse und Spalten 10—15, 2 Pfd. Stachelbeeren 40 bis 50, Zwiebeln 40—50, 1 Bund Mören, Karotten 15—20 Pfg.

**Weißenfels, 24. Mai.** Der Kaufmann Paul Mandl wurde mit zwei Schuppen in der rechten Schläfe in seiner Wohnung tot vorgefunden. Augencheinlich handelte es sich um ein Verbrechen in einem Anfälle von Geistesumnachtung selbst und bestand sich in durchaus geordnetem Verhalten. Seit einiger Zeit zeigte sich bei ihm Spuren von Schizophrenie und Lebensüberdruß.

**Torgau, 24. Mai.** Ein schreckliches Verbrechen, welches an diejenigen des beschriebenen Tod des Aufsehers erinnert, ist gestern in dem eine halbe Stunde von hier gelegenen Dorfe Werda entdeckt worden. Dasselbe wurde von Passanten das Dienstmädchen Pösch als Nichtwissend größtenteils verheimlicht und tot aufgefunden. Der Mörder wurde in dem Schloßer Brauhaus gefangen abgeführt und der königliche Staatsanwalt hat zu Torgau überleitet und hat vergangene Nacht ein umfassendes Gefängnis abgelegt.

**Ein Königreich für ein Pferd!** bietet Richard III. — Ein Pferd für ein Mark bietet die beliebte Marienburger Pferde-Lotterie, und das nicht nur 1, sondern 95 Male, denn so groß ist die Anzahl der zur Verlosung kommenden Pferde, von der als dem Hauptgewinnende der Gewinne die ganze Marienburger Lotterie ihren Namen erhalten hat. Man macht sich jedoch in Verkaufsstellen häufig von der Pferde-Lotterie eine falsche Vorstellung. Unter den Hauptgewinnenden befinden sich auch 8 elegante Wagen, 10 Fahräder, Sport- und Gebrauchsgegenstände mannigfacher Art. Nicht weniger als 3260 Gewinne im Gesamtwerte von 100.000 Mk. bietet die Lotterie, bei dem geringen Einsatz von nur 1 Mark für das ganze Los somit vortreffliche Chancen. Die Ziehung findet bereits am 2. Juni d. J. statt. Das Bankgeschäft von Lub. Müller und Co., Berlin C., Breitenstraße 5, ist General-Debitur für die Marienburger Pferde-Lotterie. Hier sind Lose aber auch bei den benanntgebehalten Verkaufsstellen zu haben.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Trinitatis-Fest.**  
Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberprediger Schwegler.  
Es predigt um 2 Uhr: Herr Diaconus Weiser.  
Amiswoche Herr Diaconus Weiser.  
**Gestalt:** Am 22. Mai Anna Minna Frieda Vastian, Karl August Adolf Hölzig, Hedwig Alara Fuchs, am 23. Mai Helene Minna Reichmüller, Ida Elsa Sachs, am 25. Mai Karl Arthur Frank.  
**Gestalt:** Am 21. Mai Hermann Paul Otto Krüfzick, Steinbauer, und Minna Louise Heilmann hier.

**Sonntag, Abends 1/2 8 Uhr**  
**Jungfrauenvereine.**  
**Zuderkast giebt Muskelkraft!**  
Zucker ist im Verhältnis zu seinem hohen Nährwert ein billiges Nahrungsmittel.

**Bekanntmachungen.**

**Holz-Versteigerung der Oberförsterei Biegelroda**  
Montag, den 29. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr bei Neumann in Klein-Bangert: Letztes Holz pro 1899 aus Bezirk Bangert: Dftr. 7a (Stenkliebe) 5 rm Weißbuchen-Angrollen, 1 m lg. Dftr. 16c (Vornthal) 27 rm Rothbuchen-Angrollen und 7 rm Weißbuchen-Angrollen, 1 m lg. Dftr. 17b (Vornthal) 1 r Eichen-Scheit, 3 Eichen-Scheite, Dftr. 21 (Vornthal) 9 rm Buchen-Scheite, Dftr. 6a (Eichen) 16 Eichen- und Buchen-Scheite, Dftr. 6b (Eichen) 16 Eichen-Scheite, Rothbuche: 2 Aufgäbe, 1 m lg., 7 Scheite.  
Königliche Oberförsterei.

**Landwirthschaftlicher Verein Steigra.**  
Die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen vermittelt im Interesse der zunehmenden wirtschaftlichen Bedeutung der Pferdezüchtung auch in diesem Jahre den **Import von Stutfohlen** der kaltschlüchtigen Schläge unter Gewährung von 100 Mark Subvention für Zählingsfohlen und 50 Mark für Saugfohlen und monatlicher teurer Versicherung. Schire-Fohlen werden hauptsächlich empfohlen. Anmeldungen werden durch den Unterezeichneten entgegengenommen bis 5. Juni. Bedingungen werden auf Wunsch überreicht.  
Zingst, den 8. Mai 1899.  
Der Director des landwirthschaftlichen Vereins Steigra.  
von Heildorf.

**Ziehung 2. Juni**  
der beliebtesten  
**Marienburger**  
Pferdeloose à 1 Mk.  
11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 20 Pf.  
zusammen 3260 Gewinne 1. W.  
**100,000 Mk.**  
Hauptgewinn 1. W. **10,000 Mk.**  
Aachener Dombau- und Krönungshaus-  
**Geld-Lotterie**  
Ziehung 13., 14., 15., 16. Juni 1899.  
Größter Gewinn im glücklichsten Falle  
**500,000 Mk.**  
1 Prämie 300,000 Mk.  
1 Gew. 200,000 Mk.  
1 Gew. 100,000 Mk.  
u. s. w. total 8920 Geldgewinne und 1 Prämie. Bar ohne Abzug zahlbar.  
**Aachener Loose:**  
1/2 Mk. 10 —, 1/4 Mk. 5 —, 1/8 Mk. 2 50  
Porto u. Liste 50 Pf. mehr, empf. u. verwendet auch unter Nachnahme. Die billigste u. schnellste Bestellung ist Postanweisung — d. General-Debit  
**Lud. Müller & Co.**  
Bank-Geschäft Berlin C., Breitestr. 5.  
Telegraph-Adresse: Glückwünscher.

**Königlich Preussische Lotterie.**  
Die Gewinnzahlung 4. Klasse 200. Lotterie findet vom 25. Mai ex. an statt und bleiben den bisherigen Spielen die neuen Loose bis 30. Mai einschli. zur Abnahme referiert. Neue Spieler können schon von heute ab Loose zur 1. Klasse 201. Lotterie à Mk. 11.— und Mk. 4.40, sowie 10 Pfg. Porto, haben. Westeburg, am 16. Mai 1899.  
Der Königl. Lotterie-Einnehmer.  
Schröder.

**Portland-Cement,**  
empfeilt zu Bauzwecken in Tonnen und ausgedogen billigst R. Barthel.  
Die weltberühmten  
**Deutschland-Fahrräder**  
und Zubehörtheile liefert zu allerbilligsten Preisen  
Günther Reiber, Reindorf b. R.  
Gute baubarthafteste Tourenmaschine v. Mk. 150 an.  
Sämtliche Maschinen sind mit dem bewährtesten besten 1899er Special-Continental-Pneumatik ausgestattet.

**Der Erwerb.**  
Jeder, der Geld verdienen will, verlangt sofort Gratis-Zusendung dieser Brochure. Kostenloser Nachweis lohnender Erwerbszweige für alle Kreise.  
Verlag „Der Erwerb“,  
Dresden-Neustadt.

Um der auswärtigen Concurrenz entgegen zu treten, fñhlt sich die **Bäcker-Zinnung zu Nebra** veranlaßt, nachstehenden **Rabatt bei Brotentnahme** zu bewilligen und geben sämtliche Bäckereimeister von Nebra von heute ab  
**bei Entnahme von 3 Mark Brot**  
**50 Pfg. Rabatt,**  
**bei 1,50 Mk. 25 Pfg. Rabatt.**

**Neue Musik Zeitung**  
Illust. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätze u. Ges. schlagende Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 Mk. 1/2 jährlich) Probe-Nr. gratis u. franco d. Jos. Beck, u. Kunkalk, u. v. Krüger Carl Grünberg, Stuttgart.

**Jungbier.**  
Komme jetzt regelmäßig jede Woche mit **Jungbier**, welches aus reinem Malz und Hopfen besteht, daher der Gesundheit sehr zuträglich ist.  
Moritz Elsner.  
Brauerei Wernungen.

**Herrn Musch's Fleisch.**  
Grosser Erfolg wird erzielt mit Herrn Musch's Fleisch.  
Tollt abhold, sicher alle Nageltiere. Alle anderen Mittel sind wirkungslos. Die vielen Dankbriefe. Preis 0,60 u. 1,00. Eckstein von Herrn Musch, Hagenberg.  
OTTO Wobig, Drogerie.

Gn Herr sucht baldig eine **freundliche Wohnung nebst Garten.** Mittagszeit erwünscht. Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.  
**Trichinenscheine**  
sind zu haben in der Buchdruckerei Nebra.

**Quartal**  
der vereinigten Maurer-, Zimmerer-, Tischler- u. Zinnung am Montag, den 29. Mai, abends 7 1/2 Uhr im **Rathskeller,**  
von 4 1/2 Uhr ab **CONCERT.** Abends **BALL.**  
Entrée für Nichtmitglieder 25 Pfg.

**„Itsem“**  
Haushaltungsstofffarben  
färben tadellos Seide, Wolle, Baumwolle und Halbwolle.  
**Jedermann sein eigener Färber!**  
In Gläsern zu 30 Pfg. bis zu 2 1/2 Kilo Stoff färbend.  
**Otto Wobig.**  
Vorräthig bei Herrn

Redaction und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Wendt's Verlag in Berlin. Redaction und Druck der vierten Seite und Verlags von Kas. Stiöbig in Nebra. **Hierzu Sonntagsblatt.**



